



1. RUNDSCHREIBEN 1/2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde und Mitstreiter(innen),

Januar 2018

der Vereinsvorstand hofft, dass Sie alle gut ins neue Jahr gekommen sind!
Folgendes gibt es zu berichten:

1) Mannheimer Anwaltstag 2018

Wie schon im letzten Rundschreiben erwähnt, wird es ungeachtet der „historisch vorbelasteten“ Austragungsorte Mannheim und Heidelberg offiziell keinen hierzu passenden Schwerpunkt geben, sodass es uns vorbehalten bleibt, die entsprechenden Bezüge herzustellen. Und so sieht das Programm unserer Veranstaltung aus:

Freitag, 8. Juni 2018

13.45 bis 15.15 Uhr

Anwaltsgeschichte

Begrüßung und Einführung
Rechtsanwalt Dr. Tillmann Krach, Vorsitzender des Forums Anwaltsgeschichte,
Mainz

Rechtsanwalt Prof. Dr. Ralph Landsittel, Mannheim

Die Badische Revolution – Anwälte brachten Demokratie, Freiheit und
Rechtsstaatlichkeit nach Deutschland

Prof. Dr. Wilhelm Kreutz, Mannheim

Rechtsanwälte als Repräsentanten der bayerischen Opposition im Vormärz und
während der Märzrevolution

Ort: Congress Center
Rosengarten, Ebene 2,
Raum Fanz Xaver Richter 2

Veranstalter: Forum
Anwaltsgeschichte

15.15 bis 15.45 Uhr

Mitgliederversammlung des Forums Anwaltsgeschichte e. V.

Darüber hinaus wird es möglicherweise noch Stellwände mit Informationen zu bedeutenden Anwaltspersönlichkeiten aus der Region geben. Das hängt jedoch von den Möglichkeiten ab, die uns insoweit der Veranstalter bieten kann. Auf jeden Fall wird es rechtzeitig vor dem DAT noch ein Rundschreiben geben, das sich schwerpunktmäßig der diesjährigen Thematik widmet.

2) Forumspreis 2018

Die Verlängerung der Bewerbungsfrist um ein Jahr hat uns jetzt immerhin drei Kandidaten beschert, nämlich

Christian Booß: Im goldenen Käfig. Zwischen SED, Staatssicherheit, Justizministerium und Mandant – die DDR-Anwälte im politischen Prozess, Göttingen 2017

André Krischer: Die Macht des Verfahrens – Englische Hochverratsprozesse 1554-1848, Münster 2017

Michael Löffelsender: Kölner Rechtsanwälte im Nationalsozialismus, Tübingen 2016

Es ist geplant, den Preis – wie üblich – im November zu verleihen.

3) Veranstaltungen

Schon sehr bald werden in Berlin zwei Veranstaltungen stattfinden, die sich (jedenfalls partiell) sehr spezifisch mit „Anwaltsgeschichte“ befassen. Ich zitiere aus einer Mail von Ralf Oberndörfer (siehe auch angehängte PDF):

Am 19. Januar 2018 (13 bis 18 Uhr) leite ich im Rahmen der Bildungsangebote der Stiftung Topographie des Terrors ein Fachseminar zur Berufsgeschichte von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit dem Titel "Strafverteidigung, Gestapo und politische Justiz in der NS-Zeit". Im NS-System war der justizförmige Verfolgungsapparat integraler Bestandteil der Herrschaft. Wie arbeitete man als Rechtsbeistand in einer Diktatur, in einer weitgehend willfährigen Justiz? Mit Quellenarbeit und einem Besuch der Ausstellung der Topographie des Terrors will das Seminar Aspekte der anwaltlichen Berufsgeschichte sichtbar machen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ort: Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

Erwähnenswert ist auch eine Tagung der Humboldt-Universität:

Die Grenzen der Gerichtsbarkeit. Irritationen und Herausforderungen der Justiz in Deutschland im 20. Jahrhundert, Humboldt-Universität zu Berlin, Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Raum 2070A

Veranstalter: Dr. Benjamin Lahusen, Dr. Marcus Payk, Johanna Rakebrand, Karin Trieloff, Timo Walz (Humboldt-Universität zu Berlin, Juristische Fakultät/Institut für Geschichtswissenschaften) Datum 26.01.2018 - 27.01.2018

Am **26. Januar** findet folgendes Panel statt:

14.00–16.30 Uhr - Panel 2: Praktiken der Verteidigung

Timo Walz (Berlin): Revolution und Recht. Linke Strafverteidiger und die Berliner „Spartakus Prozesse“ 1919

Karin Trieloff (Berlin): Rechtsanwälte als Behördenvertreter? „Amtliche Verteidiger“ im besetzten Rheinland, 1918–1930

Eva-Lotte Kalz (Göttingen): „Nazi-Verteidiger“ im Gerichtssaal und hinter den Kulissen? Rechtsanwälte in NSG-Verfahren der 1960er und 1970er Jahre

Sarah Langwald (Bochum): Wenn Antikommunisten Kommunisten verteidigen – Kritik an der „politischen Justiz“ in der Bundesrepublik, 1949–1968

Mehr unter folgendem Link:

https://www.hsozkult.de/event/id/termine-36132?utm_source=hshtml&utm_medium=email&utm_term=2018-1&utm_campaign=htmldigest&utm_source=hshtml&utm_medium=email&utm_term=2018-1&utm_campaign=htmldigest

Schließlich erlaube ich mir auf einen Vortrag in Mainz hinzuweisen:

Am Mittwoch, **24. Januar 2018**, 18.00 Uhr, werde ich im Landgericht Mainz den Vortrag *„Weinbetrüger“ - Strafprozesse gegen jüdische Weinhändler und ihre Folgen* halten (siehe angehängte PDF). Auch hier ist ein Schwerpunkt das Agieren der Verteidiger.

4) Literaturliste

Die aktuelle Liste der Neuerscheinungen 2017/2018 ist beigefügt. Besondere Hervorhebung verdienen natürlich die zwei Bewerber für den Forumspreis, aber auch die äußerst detaillierte Untersuchung zum westfälischen Anwaltsnotariat in der NS-Zeit, die insbesondere davon profitiert, dass der eine Autor (Kißener) aus der Zeit- und der andere (Roth) aus der Rechtsgeschichte kommen. Das Buch zeigt, wie fruchtbar und instruktiv die Zusammenarbeit dieser beiden Disziplinen sein kann. Auch die Ludwig Haas – Biographie soll sehr lesenswert sein. Den erfreulicherweise im Anwaltsblatt veröffentlichten Aufsatz von Lena Foljanty füge ich vorsorglich bei, falls ihn jemand übersehen hat. Die Autorin führt mit ausführlicher Begründung vor Augen, warum die juristische Zeitgeschichte auch Gegenstand der juristischen Ausbildung sein bzw. werden sollte.

Das soll für das erste Rundschreiben 2018 genug sein. Ich grüße Sie alle im Namen des gesamten Vorstands und freue mich über jede Rückmeldung

T. Krach